

Der

Kunge- und Mehnischen
Eheverbindung,

welche

den 26 April 1774. vollzogen wurde,

widmet diese Seiten

des Bräutigams Bruder.

So wäl ich sie, wenn einst bei reifern Jaren
Sie selbst mir die Lösung giebt.

Dann kann ich, o wie schön! von Dir die Kunst erfahren,
Die Kunst, wie man so glücklich liebt.

Mit besserer Kenntniß kannst Du denn den Bruder lehren,
Wenn Du sie Jare schon geübt;
Ich weiß Du liebest mich, drum werd ich gerne hören:
So lieb ich, so hab ich geliebt.

So sprichst Du ganz gewiß: denn Deinem Liebesbunde
Befürcht ich keinen Unbestand:
Ich fürchte nicht für Dich die spät entfernte Stunde,
Es knüpfte sich zu schön Dein Band.

Im Frühling? jung? verliebt? Nun, nun es wird sich finden,
Es ist so schrecklich weit nicht hin,
So wird der Liebe Pfand noch fester Euch verbinden,
Ich meine, wenn ich Onkel bin.

Dann heisset es bei Dir: Ein Weibgen an der Seiten
Und liebe Kinder an der Hand
Sind bei des Lebens Müh die größten Süßigkeiten,
Und die gewärt der Ehestand.



Doch fület noch Dein Herz, und wird durch Reiz entzückt,
Dis zeugt Sie, die Dein Herz erfor.
Wenn sie nach ihrem Freund mit Lieb im Auge blicket,
So wallt bewegt Dein Herz empor.

Ja selbst der schöne Lenz, wo Liebe schöner lachet,
Reizt Dich, doch nur an ihrer Hand.
Sie ist es, die Dir jetzt die Schönheit schöner machet,
Die sonst Dein Auge halb nur fand.

Der Schönheit Stärk und Reiz, wie Hagedorn sie schätzet,
Wie sie Petrarch an Lauren pries,
Wird über alles auch anjetz bei mir gesetzt,
Seitdem Dein Beispiel es bewies.

Wie sehr ergötzet nicht des heitern Himmels Wonne,
Der reine Mond der Sterne Heer,
Der aufgeblühte Lenz, der Glanz der heitern Sonne,
Jedoch ein schön Gesicht weit mehr.

So singt ein Hagedorn. Ich hielt's für Träumereien,
Ungläubig rieb ich meine Stirn.
Des Dichters Wis, dacht ich, hecht manche Phantaseien,
Die nirgends sind als im Gehirn.

Doch hier ist mehr als Traum: ich bin nun überzeuget,
Mein Bruder, daß es Wahrheit ist,
Da Schönheit auch bei Dir das alles übersteiget,
Woraus sonst noch Vergnügen fließt.

Ich seh es ist ganz hübsch, der Liebe sich zu weihen,
Du särest ja recht wol dabei.
Kann sie, und sie allein, das Herz so sehr erfreuen,
So wäl ich sie bei meiner Treu.



Wem soll ich heute mich ergeben,
Der Freude oder Traurigkeit?
Man wird der Ordnung widerstreben,
Wenn man sich heute nicht erfreut;
Und der muß nicht zu leben wissen,
Der nun, bey so viel Scherz und Küssen,
Die Freude will von sich verjagen:
Das wird man mir zur Antwort sagen,

Doch Freunde urtheilt nicht so eilig,
Bedenket erst, wer ich hier bin.
Der Ausspruch wäre zu nachtheilig
Für mich, und nicht nach meinem Sinn.
Daß ich die Braut zur Schwester habe,
Das werdet Ihr ja doch wohl wissen;
Und daß man eine jede Gabe,
Die lieb ist, ungern pflegt zu missen.

Als Freundin ist sie mir die beste;
Das weis ich schon seit langer Zeit.
Und ihre Freundschaft ist die größte;
Das dank ich ihrer Zärtlichkeit.
Ich habe davon solche Proben
Empfangen, die ich sehr muß loben.
Und die aus einem Herzen kamen,
Dem ich bemüht war nachzuahmen.